

Ein Knöterich ohne Ärger

Eines vorweg: Ich rede hier nicht von dem unermüdlich, alles zurankenden Kletterknöterich (*Polygonum aubertii*) und auch nicht von dem sich uferlos ausbreitendem bis 3 m hohen Japanknöterich (*Fallopia japonica*). Mein Favorit ist der sogenannte Bergknöterich *Aconogon speciosus* „Johanniswolke“ (in Büchern findet man ihn auch unter dem älteren Namen *Polygonum polymorphum*).

Bereits seit zwei Wochen leuchten die weißen Blütenwedel zwischen und über dem grünen Laub.

Schnell schiebt sich dieser Knöterich jetzt bis zu einer Höhe von 150 -180 cm blühend empor. Selbst wenn im Juli langsam die weißen Blütenblätter abfallen verbleiben die rosa Kelchblätter fest am Blütenstand bis Oktober und länger stehen. Wer bei der Pflanzung einen ganzen Quadratmeter eingeplant hat, bei dem wirkt diese „Johanniswolke“ als echter Hingucker. Daneben noch eine rotlaubige Blasenpiere gepflanzt, da ist eine Stauden-Gehölzgruppe perfekt. Dieser Knöterich wächst auch im Alter horstig. Wer ihm nicht noch mehr Platz geben möchte, schneidet seitlich austreibende Sprosse im späten Frühjahr einfach ab.

Sehr gut kommt die Pflanze auch in sandigen Böden zurecht, da sie recht tief wurzelt. Dadurch übersteht sie auch problemlos trockene Perioden im Sommer wo andere Stauden, Gräser und Gehölze schon lange Trockenschäden aufweisen. Diese „Johanniswolke“ ist eigentlich auch ein guter Vertreter unter den Stauden, die für „faule Gärtner“ perfekt sind: Man

braucht bis zum nächsten Frühjahr nichts zu tun. Im Herbst färben sich die Blütenreste rotbraun und bleiben noch sehr lange erhalten. Während das Laub gelb geworden langsam abfällt und auf dem Boden unter der Pflanze sich als „Mulch“ ablagert und den Winter über zu neuem Humus verrottet, leuchten die Stängel rotbraun und bei Nässe fast schwarz. Im Schnee und Raureif bringt er uns die letzte schöne Erinnerung. Erst vor dem neuen Austrieb nach dem Winter werden die Stängel über der Erde abgebrochen und kompostiert.

Dazu passend kann auch ein anderer Vertreter der Knöteriche in den Vordergrund gepflanzt werden. Der Kerzenknöterich *Bistorta* (oder *Persicaria*) *amplexicaulis*. Dieser schiebt seine kerzenförmigen Blütenrispen in Rosa- oder Rottönen (je nach Sorte) bis zu einem Meter in die Höhe und hat auch eine recht lange Blütezeit von Juni / Juli bis in den Oktober. Für ein sehr schönes Spätsommer- und Herbstbild passen dazu andere Stauden wie Herbstanemonen (*Anemone japonica*), rotlaubige Silberkerzen (*Cimicifuga*) und Staudenphloxe.

Beide Knöteriche haben die letzten zwei Winter hier in Dresden problemlos ohne Abdeckung überstanden.

Unser Autor ist Gärtnermeister S. Lux und Inhaber des Pflanzenmarktes „Pflanzen-Lux“ in DD-Niedersedlitz.